Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

# Der Enztäler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufträge wird keine Gewähr übernommen.

№ 255. | Donnerstag den 31. Oktober 1929. | 87. Jahrgang.

## Deutschland.

### Vorstandssitzung der Württ. Landwirtschaftskammer.

**Stuttgart**, 30. Okt. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt am 25. Oktober eine Sitzung in Stuttgart ab. Für die nächste Hauptversammlung wird der 3. und 4. Dezember in Aussicht genommen. Vom zweiten Entwurf des Landesschulgesetzes wurden besonders die die Berufsschulen und die Landwirtschaftsschulen betreffenden Bestimmungen eingehend durchberaten und verschiedene Aenderungsanträge gestellt. Von der Landwirtschaft wird besonderer Wert auf Entlastung der Landgemeinden gelegt. Die Landwirtschaftskammer und die Milcherzeugerverbände der süddeutschen und südwestdeutschen Länder haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Das Tätigkeitsgebiet umfaßt Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Kurhessen, Hessen-Nassau und Hohenzollern. Die Aufgabe ist, den gesamten Milchverkehr zweckmäßig zu regeln. Zur Beobachtung des Marktes wurde vom Deutschen Landwirtschaftsrat mit Unterstützung des Reichsernährungsministeriums und der süddeutschen Landwirtschaftskammern eine Verbindungsstelle in Frankfurt a. M. errichtet. Die Arbeit erstreckt sich in erster Linie auf die Beobachtung der Märkte hinsichtlich Verbrauch, Beschickung, Wünsche der Verbraucher und Belieferung mit Auslandsware. Auf Grund dieser Beobachtungen und Erfahrungen erfolgt eine Auswertung für die an die Verbrauchergebiete liefernde Landwirtschaft, so daß eine sichere Einstellung der Erzeuger auf die Wünsche und Bedürfnisse der Verbraucher und ein besserer Absatz möglich wird. Zur Verbesserung des Viehabsatzes wurde von den landw. Viehwertungen in Baden, Bayern, Hannover und Württemberg in Frankfurt am Main eine gemeinsame Viehverkaufsstelle errichtet. Die Errichtung einer ähnlichen Stelle für Mannheim ist in Aussicht genommen. Herrn Oekonomierat Vogt-Gochsen wurden zu seinem 75. Geburtstag am 26. Oktober in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste für die Landwirtschaft die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen. Außerdem wurde noch eine Reihe laufender Angelegenheiten erledigt.

### Skandalszenen im sächsischen Landtag.

**Dresden**, 29. Okt. Nachdem der Rechtsausschuß des sächsischen Landtags sich für die Aufhebung des 9. November und für die Beibehaltung des 1. Mai als gesetzlichen Feiertag ausgesprochen hatte, kam es am Schlusse der heutigen Vollsitzung zu Skandalszenen und zweimaliger Unterbrechung der Sitzung. Die Linke hatte schärfste Obstruktion gegen die Abschaffung des Novemberfeiertages angesagt. Der Präsident verkündete, daß der Aeltestenausschuß über die Beschwerde der Minderheit gegen das Vorgehen des Rechtsausschusses zu keinem Ergebnis gekommen sei und daß der Landtag nunmehr selbst die Entscheidung über die nächste Tagesordnung zu treffen habe. Abg. Edel (Soz.) beantragte unter erregten Zurufen, die Frage des 9. November von der Tagesordnung abzusetzen. Da der Präsident trotz Erteilung mehrerer Ordnungsrufe machtlos war, und die Ruhe nicht wiederhergestellt werden konnte, erklärte er die Sitzung für geschlossen und verkündete, daß die nächste Sitzung Freitag nachmittag 1 Uhr stattfinde.

### Wegen Landesverrat verurteilt.

**Breslau**, 29. Okt. Der erste Strafsenat des Breslauer Oberlandesgerichts verurteilte heute den 31 J. a. Schriftsteller Bandalewski aus Troppau wegen versuchten Landesverrats zu einem Jahr Zuchthaus. Auf die Untersuchungshaft wurde ein halbes Jahr angerechnet. Die Oeffentlichkeit war während der Dauer des Prozesses ausgeschlossen. Auch die Urteilsbegründung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

## Aus Stadt und Bezirk.

**Neuenbürg**, 31. Okt. Im Oberamtsbezirk Neuenbürg stimmten von 22 740 Wahlberechtigten 818 für das Volksbegehren. Bei dem Wahlergebnis von Neuenbürg mit 44 Abstimmenden, das wir gestern veröffentlichten, kamen 1798 Wahlberechtigte in Betracht.

(Wetterbericht.) Infolge der nördlichen Depression ist für Freitag und Samstag immer noch unbeständiges, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Birkenfeld**, 30. Okt. (Gemeinderatssitzung am 29. d. M.) Nachdem nunmehr der Einbau von vier Schulsälen in die seitherigen zwei Lehrerdienstwohnungen im alten Schulhaus bevorsteht, wird eine Besichtigung des Schulhauses durch den bautechnischen Berater der Oberschulbehörden am 4. kommenden Monats erfolgen. — Zur Durchführung der Vorarbeiten für die neu aufzustellende Ortsbausatzung wird ein Ausschuß bestellt, bestehend aus dem Ortsvorsteher, dem Ortsbaumeister und je zwei Gemeinderäten der bürgerlichen und der sozialdemokratischen Fraktion. — Bei der am 28. d. M. stattgefundenen Abstreichsverhandlung wurde das Fällen und Aufbereiten des Holzes in den hiesigen Gemeindewaldungen um je 80 Prozent der Anschlagspreise für Stammholz vergeben und zwar Los 1 mit 540 Fm. an den Akkordanten Emil Förschler hier, Los 2 mit 530 Fm. an den Akkordanten Albert Roth hier und Los 3 mit ca. 500 Fm. an den Akkordanten Otto Wolfinger hier. Für das Brennholz gelten die zum Voraus angesetzten Akkordpreise. Vom Gemeinderat wurde Förster Eßmann mit der genauen Durchführung des Holzhauergeschäftes nach den festgesetzten Versteigerungsbedingungen beauftragt. — Ein oberamtlicher Erlaß vom 23. d. M. über die Ablieferung von Staatssteuer und Amtskörperschaftsumlage an die Oberamtspflege gibt erneut Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die rückständigen Beträge an Katastersteuern, Brandschadensumlage, Wasserzins usw. und insbesondere aber auch die Umlagen für die Feldbereinigungen II und III raschestens an die Gemeindepflege bezahlt werden, falls nicht mit Zwangsbeitreibung und Ansatz von Verzugszinsen gerechnet werden will. — Da verschiedene Mieter in Gemeindewohnungen mit der Bezahlung des Mietzinses grundlos seit längerer Zeit im Rückstand sind, beschließt der Gemeinderat, falls nicht sofortige Bezahlung erfolgt, Räumungsklage einzureichen. — Dem hiesigen Geflügel- und Kaninchenzüchterverein wird seinem Ansuchen entsprechend zur Abhaltung seiner jährlichen Ausstellung in der Zeit vom 7. bis 10. November d. J. die Turnhalle unter den seitherigen Bedingungen zur Benützung überlassen. — Vom Ortsbauamt werden eine Reihe Bausachen vorgetragen und verschiedene kleinere Arbeiten und Lieferungen antragsgemäß vergeben. — An Stelle der in der Kriegszeit veräußerten Glocke auf dem Rathausturm wird von der Glockengießerei Kurtz in Stuttgart eine neue Glocke beschafft. — Verschiedene Altmaterialien werden demnächst vom Ortsbauamt öffentlich versteigert werden. — Neben mehreren Grundstücksschätzungen und Bürgschaftsübernahmen wurden noch eine Reihe kleinerer Verwaltungssachen erledigt.

△ **Herrenalb**, 30. Okt. (Von der Albtalbahn.) Heute nachmittag 1 Uhr entgleiste vor dem Brückchen beim Haltepunkt Kullenmühle ein offener, mit Schottersteinen beladener Güterwagen; die Aufräumungsarbeiten nahmen den ganzen Nachmittag in Anspruch. Die Kurszüge mußten während der Arbeiten auf dem Haltepunkt Kullenmühle abgefertigt werden.

**Höfen a. Enz**, 29. Okt. Die Berliner Firma „Kathreiners Malzkaffee" führte gestern im Saal zum „Ochsen" um 4 Uhr für Kinder, um 8 Uhr für Erwachsene je zwei Reklamefilme vor. Der Besuch war über Erwarten stark. Der erste Film hieß „Im Reiche der Kleinen" und zeigte ein Grunewalder Erholungsheim, in dessen Anlagen sich eben die Wilmersdorfer Schuljugend in den Ferien in Turnen, Spiel und Sport tummelt. Das Heim, das unter einem Berliner Jugendamt steht, genießt die besondere Protektion oben genannter Firma. Der zweite Film, „das Getränke der Millionen", zeigte die Entstehung des Malzkaffees vom Keimen der Gerste im Boden bis zur Tasse in der interessantesten Weise. Die Pause zwischen beiden Filmen wurde durch unentgeltliches Verabreichen einer Tasse köstlichen „Kathreiners" an jede anwesende Person ausgefüllt. Die Reklame hat also in geschickter Weise das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden.

## Württemberg.

**Stuttgart**, 29. Okt. (Zur Zahlungseinstellung der Gebrüder Zoeppritz.) Der unter Führung der Württembergischen Notenbank von der württembergischen Bankengruppe unternommene Versuch, zu einer Klärung über die Finanzschwierigkeiten der Firma Gebrüder Zoeppritz in Mergelstetten zu kommen, hat bis Dienstag mittag noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt. Während des gestrigen Tages wurde bis in die späten Abendstunden hinein in- und außerhalb der Räume der Württembergischen Notenbank darüber verhandelt. Die Verhandlungen wurden heute vormittag fortgesetzt. Wie von Bankseite mitgeteilt wird, hofft man, bis heute abend die allzu verschiedenen Meinungen über die zu schaffende Grundlage, auf der die Sanierungsverhandlungen für die Gebr. Zoeppritz erfolgreich geführt werden können, unter einen Hut zu bringen. Die Sanierungsverhandlungen selbst dürften noch Wochen in Anspruch nehmen. Ein offizielles Communiqué wurde für Mittwoch früh in Aussicht gestellt.

**Stuttgart**, 30. Okt. (Der Fall Zoeppritz.) In der Versammlung der Banken und Großgläubiger der Firma Gebr. Zoeppritz, Mergelstetten, wurde vom Treuhänder ein auf 30. September 1929 gezogener, vorläufiger Status vorgelegt. Aus demselben geht hervor, daß an ungedeckten Forderungen ca. 10 000 000 Mark vorhanden sind, denen freie Aktiven in Höhe von über 3 000 000 Mark gegenüberstehen. Da sonach die Mindestquote für ein gerichtliches Vergleichsverfahren von 30 Prozent voraussichtlich gewährleistet ist, waren sämtliche anwesenden Gläubiger einstimmig der Meinung, daß im Interesse der großen Zahl der Arbeiter und Angestellten mit ihren Familien, die an der Weiterführung des Betriebs interessiert sind, sowie im Interesse der Industrie selbst, der Betrieb aufrecht erhalten werden soll. Demgemäß hat der Gemeinschuldner das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt. Es soll in einer in etwa 14 Tagen stattfindenden Gesamtgläubigerversammlung der endgültige Status vorgelegt werden. Zur Erledigung aller wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen, die mit der Abwicklung verbunden sind, ist ein vorläufiger Gläubigerausschuß aus der Versammlung gewählt worden.

**Malmsheim**, OA. Leonberg, 30. Okt. (Ein ertappter Räuber.) Am Sonntag wollte sich ein Hühnerhabicht aus der Geflügelfarm des Andreas Mitschelen einen Sonntagsbraten holen, was aber dem Räuber zum Verhängnis wurde. Als der Habicht gerade auf einige Hennen losgehen wollte, kam der Besitzer der Geflügelfarm dazu und brachte ihn durch einen wohlgezielten Schlag mit einem Stock zur Strecke. Der erlegte Habicht war ein prachtvolles Exemplar, der wohl dem Geflügelstand noch mehrere Besuche abgestattet hätte, wenn er nicht auf frischer Tat ertappt worden wäre.

**Rottenburg**, 30. Okt. (Brand im Gutleuthaus.) Heute nacht 1 Uhr brach auf dem Speicher des Gutleuthaus, das der Ortsarmenbehörde gehört, Feuer aus, das den Dachstock vollständig und den ersten Stock teilweise verbrannte. In dem verhältnismäßig leicht gebauten Gebäude wohnen 49 Personen, darunter 31 Kinder. Es ist ein Wunder zu nennen, daß keines der Kinder, die im Dachstock schlafen, verbrannte. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Bei den Löscharbeiten wurde ein Mann der Weckerlinie von herabstürzenden Balken verletzt.

**Reutlingen**, 30. Okt. (Das Bezirkskrankenhaus soll nur erweitert werden.) In der Frage der Erweiterung des Bezirkskrankenhauses glaubte der Bezirksrat einen Neubau, dessen Kosten von technischer Seite zu 3,8 Millionen R.M. veranschlagt wurden, im Blick auf die Schwierigkeiten, die die Geldbeschaffung, die Tilgung und Verzinsung des Bauaufwands mit sich bringen würden, nicht vertreten zu können. Er beschloß vielmehr, nach eingehender Erwägung aller in Betracht kommenden Gesichtspunkte, der Amtsversammlung die Erweiterung des bestehenden Krankenhauses — Beschaffung von 120 Betten — mit einem Aufwand von etwa 1,2 Millionen Reichsmark vorzuschlagen.

**Rottweil**, 30. Okt. (Das gestohlene Auto wieder gefunden.) Am letzten Mittwoch wurde ein einem Stuttgarter Architekten gehöriges Auto vom Marktplatz weg gestohlen. Es gelang nicht, des frechen Diebes habhaft zu werden, dagegen wurde das Auto in Böblingen wieder gefunden, wo der Dieb den Wagen stehen ließ, weil ihm das Benzin ausgegangen war.

**Schwenningen**, 30. Okt. (Im Moor versunken.) Einen Unfall, der noch gut abgelaufen ist, erlitt eine hier weilende Dame dadurch, daß sie mit einem Reitpferd, vom Zollhaus kommend, in der Dunkelheit vom Wege abkam und in das sumpfige Hochmoor zwischen Zollhaus und Schwenningen geriet. Durch plötzliches Einsinken des Pferdes stürzte die Reiterin, konnte sich jedoch selbst herausarbeiten und für das Pferd Hilfe holen. Einigen beherzten Männern von Bad Dürrheim gelang es auch, das Pferd vor dem langsamen Versinken herauszuziehen. Einige Meter weiter wären Reiterin und Pferd spurlos im Sumpfe verschwunden.

**Ulm**, 30. Okt. (Tödlicher Sturz aus dem fahrenden Zug.) Gestern nachmittag etwa um 4.30 Uhr fiel in Söflingen aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache der 17 Jahre alte, in Allmendingen beheimatete Anton Bußinger kurz vor der Einfahrt des um 16.20 Uhr in Ulm abgehenden Personenzuges nach Sigmaringen aus einem Abteilwagen des in Bewegung befindlichen Zuges. Der junge Mann schlug beim Sturz vermutlich mit dem Hinterkopf auf eine Schwelle oder Schiene und erlitt einen schweren Schädelbruch. Der sofort herbeigerufene Bahnarzt konnte nur noch den Tod feststellen.

**Crailsheim**, 30. Okt. (Eine Scheintote begraben.) Vor etwa acht Tagen wurde eine junge Frau in Onolzheim bei Crailsheim von einem Unwohlsein befallen und der angebliche Tod vom Leichenbeschauer bestätigt. Bei der Beerdigung hörte der Totengräber ein Klopfen im Sarg, bis er dann Leute herbeiholte, um den Sarg zu öffnen, verging etwa eine starke Viertelstunde. Als man den Sarg öffnete, sah man, daß sich die Frau herumgedreht hatte, also im Starrkrampf begraben worden war. Weil sie keine Luft bekommen hatte, war sie dann erst im Sarg erstickt. Die Frau hinterläßt vier jüngere Kinder.

Eine spätere Meldung besagt: Es handelt sich um einen harmlosen Vorfall. Am Abend des Beerdigungstages glaubten einige Personen ein Klopfen aus dem Sarg zu hören, das wahrscheinlich als Folge schlechter Schließung des Grabes vor der Senkung der Erde auf den Sargdeckel herrührte. Der von dem Vorfall benachrichtigte Schultheiß von Onolzheim ließ das Grab noch in der Nacht öffnen und Luftlöcher in den Sarg bohren. Gleich am andern Morgen erschien der Oberamtsarzt von Crailsheim, um die näheren Feststellungen zu machen. Er fand die Leiche der Frau, die erst am Vortage um 3 Uhr nachmittags beerdigt worden war, bereits im Zustand fortschreitender Verwesung, so daß der Tod unmöglich wenige Stunden zuvor eingetreten sein konnte. Außerdem war der Leichnam noch in derselben Lage, wie man ihn in den Sarg gebettet hatte. Die Hände, mit denen die Frau geklopft haben sollte, waren noch gefaltet und hielten einen Blumenstrauß. Vom Eintritt des Todes bis zur Beerdigung waren übrigens 68 Stunden vergangen. All diese Tatsachen wurden bereits vor 14 Tagen an Ort und Stelle festgehalten.

## Baden.

**Eppingen**, 29. Okt. Auf der Brettenerstraße lief einem aus Richtung Rohrbach kommenden Personenauto der 23jährige Heinrich Enchelmeier von Donaueschingen, der hier bei Landwirt Ege beschäftigt ist, in die Fahrbahn. Er wurde von dem Wagen einige Meter geschleift und überfahren. Gleich nach dem Personenwagen fuhr das Rohrbacher Milchauto über den Verunglückten, der auf der Stelle tot war.

**Sinsheim a. E.**, 29. Okt. Der beim hiesigen Stanz- und Emaillierwerk beschäftigte Arbeiter Kramer von Reihen wurde von einem Transmissionsriemen erfaßt und an die Decke geschleudert, so daß der Tod sofort eintrat. Er hatte während des Ganges der Maschine sich an der Transmission zu schaffen gemacht.

## Vermischtes.

**In Todesangst.** Der Mesner von Tüßling (bei Altötting) wollte die Kirchweihfahne vom Turme holen und hatte sich zu diesem Zweck im Reitsitz auf der großen Kirchenglocke niedergelassen. Das Unglück wollte es, daß um dieselbe Stunde in der Tüßlinger Schloßbrauerei Großfeuer ausbrach. Geistesgegenwärtige Männer stürzten in die Kirche und begannen aus Leibeskräften Feueralarm zu läuten. Niemand dachte an den armen Mesner, der auf seiner unfreiwilligen Schaukel saß und jeden Augenblick aus der Kirchenluke geschleudert zu werden drohte. Die Bewegungen der Glocke wurden immer heftiger. Da zog der in größter Todesangst Befindliche sein Messer und schnitt kurzerhand den Glockenstrang ab. Unten staunte man nicht wenig, als der Feueralarm plötzlich aufhörte.

**Bankkrach und Selbstmord in Kassel.** Der Inhaber eines der ältesten Privatbankhäuser Kassels, Andre u. Herzog, der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Hauptmann a. D. Julius Zinn, hat sich am Dienstag erschossen. Der zweite Inhaber des Hauses, Bankier Herzog, wird vermißt. Am Dienstag nachmittag fehlten bei der Reichsbank die Abrechnungsbeamten des Bankhauses. Man wartete bis gegen 6 Uhr und schickte dann Reichsbankboten in das Geschäftslokal und später in die Wohnung, die mit der Auskunft zurückkamen, daß beide Inhaber der Firma verschwunden seien. Gegen Abend wurde dann Bankier Zinn erschossen aufgefunden. Es verlautet, daß infolge einer Reihe großer Insolvenzen die Zahlungsabwicklung der Bank Schwierigkeiten aufwies und daß die beiden Inhaber infolge ihrer verfehlten Spekulationen zum Selbstmord getrieben worden sind.

**Die Liquidierung des Einbruchs in die Diskontogesellschaft.** Durch die nunmehr perfekt gewordene Fusionierung der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft wird die Aufmerksamkeit wieder auf den immer noch nicht aufgeklärten Einbruch in die Filiale der Diskontogesellschaft am Wittenbergplatz gelenkt. Wie verlautet, wird die Deutsche Bank bei der Fusionierung der Diskontogesellschaft nicht mehr von dem Schaden in Mitleidenschaft gezogen, da bereits vor längerer Zeit alle Schadenersatzforderungen der Depotinhaber durch außergerichtlichen Vergleich in Höhe von 60 Prozent abgefunden worden sind.

**Selbstmord eines Berliner Kommerzienrats.** In seiner Wohnung in der Bayerischen Straße in Berlin erschoß sich Kommerzienrat Heinemann, der Inhaber des gleichnamigen Finanzierungsgeschäftes, das sein Büro Unter den Linden hat. Die Gründe, die Kommerzienrat Heinemann zum Selbstmord veranlaßten, sind noch nicht ganz geklärt. Es steht nur so viel fest, daß ihn sowohl wirtschaftliche Schwierigkeiten als auch wenig glückliche Familienverhältnisse in den Tod getrieben haben.

**Selbstmord eines früheren österreichischen Admirals.** Wie aus Lemberg gemeldet wird, hat der 70jährige österreichische Admiral a. D. Dr. Okuniewski in seinem Wohnort in Ostgalizien Selbstmord durch Erhängen begangen. Der Freitod des Admirals soll auf unglückliche Familienverhältnisse zurückzuführen sein.

**Weitere Kurseinbrüche an der Newyorker Effektenbörse.** Mit dem Schwarzen Montag hat der Kurssturz in Wallstreet immer noch nicht sein Ende erreicht. Die Ereignisse vom Dienstag haben vielmehr die vom Montag und die des Schwarzen Donnerstag der vorigen Woche noch in den Schatten gestellt. Bereits zu Börsenbeginn erlitten einzelne Werte Kurseinbußen von 40 Dollar, im Verlaufe gaben die Kurse verschiedentlich bis zu 70 Dollar nach, obgleich die Banken zu Interventionszwecken dauernd in gewaltigem Ausmaß Material aufnahmen. Es gelang ihnen immer nur zeitweise, dem Abgleiten der Kurse Einhalt zu gebieten und erst gegen Schluß machte sich eine etwas nachhaltigere Erholung geltend, die jedoch bei den meisten Werten auch nicht ausreichte, den niedrigsten Kursstand des Vortages wiederherzustellen. Eine besondere Sensation ist in der heute erreichten Umsatzziffer von 16 410 000 Aktien zu erblicken.

**Unglückstag der englischen Marine.** Der Dienstag war ein Unglückstag in der englischen Marine. In der Nähe von Edinburgh stürzten zwei Marineflieger ab, und in Hongkong ein weiterer Marineflieger. Bei den Flugunfällen wurden zwei Offiziere getötet und zwei schwer verletzt. Im Hafen von Hongkong stießen zwei Torpedobootszerstörer zusammen, die beide beschädigt wurden.

**Spaltung in der Heilsarmee?** Die Gerüchte über die Spaltungen in der Heilsarmee wollen nicht verstummen. Nachdem verschiedene Meldungen über angebliche Zurücksetzung von Mitgliedern der Familie Booth durch die Presse gegangen sind, veröffentlicht heute der „Daily Herald" ein Interview mit dem früheren Kommissar der Heilsarmee und jetzigen Unterhausmitglied Frank Smith. Smith erklärt, daß der Antrag zur Aushändigung eines Fonds in Höhe von einer Million Pfund, der vor Gericht gestellt werden soll, die Armee von oben bis unten spalten werde. Es handelt sich bei diesem Antrag um einen Treuhandfonds, den der verstorbene General Booth durch Testament nicht seinem Nachfolger, sondern einem Dreierausschuß, in dem zwei Mitglieder seiner Familie vertreten sind, überlassen hat. General Higgins beabsichtigt aber, dieses Geld unter seine Verwaltung zu bringen.

**Zeppelinverkehr über den Stillen Ozean.** Der Präsident der Goodyear-Zeppelin-Company, Litchfield, gab über die Gründung des Unternehmens zur Einrichtung eines Zeppelinverkehrs über den Stillen Ozean folgende Einzelheiten bekannt: Die National City Bank, die Firma Lehman Brothers, Firma Grayson Murphy haben je ein Viertel der Anteile der Pacific Zeppelin Transport Company erworben. Die Zeppelin Goodyear Co. behält ein Viertel des Aktienkapitals. Der erste Zeppelin beginnt seinen Dienst voraussichtlich im Jahre 1932 mit der Beförderung von Passagieren, Post und Kleinfracht. Es ist die Zusammenarbeit mit Eisenbahnen, sowie mit Dampfer- und Fluglinien vorgesehen. Als Flughafen am Stillen Ozean werden wahrscheinlich San Diego oder Los Angeles gewählt. Der Flughafen erhält eine Halle, während in Honolulu und Guam Ankermasten errichtet werden. Guam hat überhaupt nur als Zufluchtsstation für besondere Fälle zu gelten. Die Reisezeit für einen Rundflug von 4800 Meilen wird auf 1½ bis 2 Tage angesetzt. Die Abfahrten erfolgen in Zwischenräumen von 8 Tagen. Die deutsche Zeppelingesellschaft ist an dem Unternehmen mittelbar durch die Goodyear Zeppelin Co. beteiligt. Als Präsident der Pacific Transport Company ist der Vizepräsident der Goodyear Zeppelin Co., Hunsaker, in Aussicht genommen, während Litchfield voraussichtlich den Vorsitz im Aufsichtsrat übernehmen wird. Vorsitzender des Exekutivausschusses dürfte Edwin Farley werden, der in gleicher Eigenschaft der American Hawaiian Steamship Company angehört.

## Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

**Heilbronn,** 30. Okt. (Weinbörse.) Die gestrige Weinbörse (Herbst-Weinbörse) war überaus zahlreich besucht. Die Steigerer zeigten im Allgemeinen bei mäßigen Angeboten große Kauflust. Die Gebote blieben teilweise unter den Wünschen der Versteigerer zurück. Von angebotenen 900 Hl. Weiß und 1000 Hl. Rot wurden verkauft: Weiß gem. (Weißriesling mit Sylvaner) 100 Hl. zu 65—75 Mk. je Hl., Weißriesling 182 Hl. zu 75—101 Mk. je Hl.; Rot und Rot gem. 140 Hl. zu 65 bis 100 Mk. je Hl.; Schwarzriesling 66 Hl. zu 100 und 103 Mark je Hl.; Trollinger 151 Hl. zu 90—106 Mk. je Hl.

**Pforzheim,** 28. Okt. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 585 Tiere, und zwar 4 Ochsen, 13 Kühe, 52 Rinder, 23 Farren, 10 Kälber, 483 Schweine. Marktverlauf: mäßig belebt. Ueberstand: 9 Stück Großvieh, 20 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen a 56—58, b 51—53; Farren a 54, b und c 53—49; Kühe b und c 42—28; Rinder a 58—61, b 54—57; Kälber b 83—86, c 76—82; Schweine b und c 90—92, d 88—91, g 89—89.

**Die Preise gelten für nüchtern gewogene Tiere und schließen** sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

## Neueste Nachrichten.

**Mannheim,** 30. Okt. Wie verlautet, sollen Ende dieser Woche 1000 Mann der Belegschaft von Daimler-Benz zu Entlassung kommen. Nach Angabe der Direktion ist damit zu rechnen, daß nach Ablauf von etwa sechs Wochen die Wiedereinstellung der 1000 Mann erfolgen kann.

**Weil a. Rh.,** 30. Okt. Ein Polizeibeamter von Weil, der zwei Burschen wegen Diebstahls erwischt und zur Anzeige gebracht hatte, wurde am Montag abend im Ortsteil Friedlingen in der Nähe seiner Wohnung von den beiden Burschen niedergeschlagen. Er mußte bewußtlos mit ernsten Kopfverletzungen weggetragen werden. Die Täter wurden verhaftet.

**Geroldstein,** 30. Okt. Ein verwegener Raubüberfall wurde heute auf einen Lohngeldtransport von einem unbekannten Täter unternommen. Mit dem D-Zug, der 12.20 Uhr von Trier hier eintrifft, kamen Lohngelder in Höhe von 120 000 Mark an. Das Geld wurde vom Stationsvorsteher in Empfang genommen, der es zum Stationsbüro bringen wollte. Vor dem Eingang des Büros trat ihm plötzlich ein Mann mit hocherhobenem Revolver in der Hand entgegen und versuchte, ihm das Geld zu entreißen. Es entspann sich dann ein verzweifeltes Handgemenge. Bahnbeamte eilten zur Hilfe herbei und es gelang ihnen, den Räuber zu überwältigen, der der Polizei übergeben wurde.

**Berlin,** 30. Okt. Der Herr Reichskanzler hat an den Herrn Staatspräsidenten Dr. Bolz-Stuttgart nachfolgendes Glückwunschtelegramm gesandt: Zu Ihrem zehnjährigen Ministerjubiläum spreche ich Ihnen namens der Reichsregierung herzliche Glückwünsche aus und verbinde damit die Hoffnung auf noch viele weitere Jahre erfolgreicher gemeinsamer politischer Arbeit.

**Berlin,** 30. Okt. Der Schuster Hermann Lagnahe, der wegen Blutschande zu 3 Jahre Zuchthaus verurteilt wurde, und sich am Freitag im Wiederaufnahmeverfahren von neuem vor Gericht verantworten sollte, hat seinem Verteidiger mitgeteilt, daß er zu dem Termin nicht erscheinen werde. Jede Suche nach ihm wäre aussichtslos, da er sich sein Recht auf eigene Faust suchen und den Verführer seiner Tochter, der ihn und seine Familie ins Unglück gebracht habe, ausfindig machen werde.

**Berlin,** 30. Okt. Neuerdings werden wieder Gerüchte verbreitet, wonach die Deutsche Reichspost einen allgemeinen Abbau des Beamtentums plane. Hierzu erklärt der Reichspostminister, daß an allen diesen Gerüchten kein wahres Wort ist.

**Berlin,** 30. Okt. Das Große Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte heute wegen Urkundenfälschung und Betruges den Kaufmann und Landwirt Salzberger zu sechs Monaten und den Pferdehändler Markus zu drei Monaten Gefängnis. Die beiden hatten sich durch ein betrügerisches Zwischengeschäft beim Ankauf des englischen Zuchthengstes Kaligula hinter dem Rücken des Berliner Unionclubs einen Gewinn von 120 000 Mark verschafft, den sie mit zwei Helfershelfern teilten. Nach eingehender Beweisaufnahme, in der viele Mitglieder des Unionsclub und der Zuchtkommission vernommen wurden, fällte das Gericht den oben wiedergegebenen Urteilsspruch.

**Berlin,** 30. Okt. Der Weichenwärter Leske wurde heute zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht gibt ihm Schuld an dem Eisenbahnunglück nahe dem Bahnhof Baumschulenweg, wo ein Personenzug aus Königswusterhausen in eine Bahnarbeiterkolonne fuhr, einen Arbeiter tötete und drei schwer verletzte. Die Verhandlung wurde vor der Spezialabteilung für Verkehrsunfälle beim Schöffengericht Berlin-Mitte geführt. Die Mitangeklagten Lokomotivführer Melzer, Rottenmeister Schulze und Bauinspektor Schmidt wurden freigesprochen. An dem Unglückstage hatten unter einer Brücke in der Nähe des Bahnhofes eine Anzahl Arbeiter einen Gleisumbau vorzunehmen. Leske mußte die ankommenden Züge durch Hörsignale ankündigen. Wie aus dem Urteil hervorgeht, ist er dieser Pflicht nicht in vollem Maße nachgekommen, sodaß die Tötung des Arbeiters Heine und die Verletzung der drei anderen Arbeiter ihm zur Last fällt.

**Frankfurt a. O.,** 30. Okt. Der Obermelker Jinger aus Gödendorf, Kreis Lebus, der sich vor dem hiesigen Schwurgericht wegen der Ermordung seiner Frau zu verantworten hatte, wurde nach dreitägiger Verhandlung wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm aberkannt. Der Staatsanwalt hatte die Todesstrafe wegen Mordes beantragt. Jinger war zweimal verheiratet. Auch seine erste Frau starb unter verdächtigen Umständen. Sie wurde eines Tages erwürgt in einem Sack voller Steine aus dem Wasser gezogen. Die Ermittlungen, die damals gegen Jinger angestellt wurden, blieben erfolglos.

**Dirschau,** 30. Oktober. In dem Kirchdorfe Lubowitz im Kreis Lautenburg, Weichselkorridor, brach auf einem Grundstück, dessen Gebäude mit Stroh bedeckt waren, Feuer aus, das durch den Wind begünstigt auf die Nachbarhäuser übergriff. Innerhalb weniger Stunden wurden 39 Gehöfte ein Raub der Flammen. 300 Personen sind durch die Brandkatastrophe obdachlos geworden. Die Feuerwehren waren infolge Wassermangels völlig machtlos. — In Kulm an der Weichsel geriet in der vergangenen Nacht die große Actienbrauerei in Brand. Ein großer Teil der Brauereigebäude fiel den Flammen zum Opfer. Der Schaden beträgt eine Million Mark.

**Gleiwitz,** 30. Okt. Polizeipräsident Beck ist aus Gründen privater Natur vom Staatsministerium auf Vorschlag des Innenministers auf Wartegeld gesetzt worden.

**Paris,** 30. Okt. Der Vorsitzende des Senatsausschusses für Finanzen, Senator Clémentel, ist vom Präsidenten der Republik mit der Kabinettsbildung beauftragt worden. Clémentel hat den Auftrag grundsätzlich angenommen.

**London,** 30. Okt. Das Unterhaus hat den Antrag Thomas über die deutsche Weizeneinfuhr mit 266 gegen 157 Stimmen abgelehnt.

**Washington,** 30. Okt. Der Schiedsrichter der deutsch-amerikanischen gemischten Entschädigungskommission, Edwin Parker, ist gestorben.

**Mit dem Hute**
*in der Hand*
*Kommt man durch das ganze Land!*
*Mit 'nem Oetker-Pudding fein*
*Legt man stets viel Ehre ein!*

Sehr geschmackvolle und abwechslungsreiche Nachspeisen bereiten Sie leicht und schnell aus Dr. Oetker's Puddingpulvern, die überall stets frisch, jedoch nur in Originalpackungen mit der Schutzmarke „Haller Kopf" zu haben sind. Kennen Sie schon „Die neue Art Oetker-Puddings anzurichten"? Verlangen Sie den neuen Prospekt mit 23 farbigen Abbildungen bei Ihrem Kaufmann oder kostenlos und portofrei von mir direkt. Dr. August Oetker, Bielefeld.


# Kinder der Berge.

55 Roman von Ant. Andreas Barel.

Der Seppl kam mit dem Leben davon. Allerdings behielt er ein paar fürchterliche Narben im Gesicht und eine gespaltene Oberlippe; doch im Winter spielte er bei einem Rodelfest schon wieder die Zither und tanzte den Schuhplattler mit. Gegen den Franzl nährte er keinen Haß. Weniger sympathisch benahm sich sein Familienältester, der Wambacher. Er strengte einen Prozeß gegen den Franzl an, wegen der Kurkosten. — Da dieser jedoch hinter Schloß und Riegel saß und man seiner alten Mutter nicht gut die paar Bettstücke vom Strohsack oder die Ziege aus dem Stall nehmen konnte und sie sonst nichts hatte, mußte der Wambacher sich bis auf weiteres in Geduld fassen.

15.

Es war um die Zeit der ersten Schneefälle. Da die Wege noch leidlich gangbar waren, pflegte Konrad gegen Abend gern noch ein Weilchen draußen umherzustreifen.

Sein Zustand schien sich im ganzen eher gebessert als verschlimmert zu haben; nur, daß er immer mißtrauischer und menschenscheuer wurde.

Zu seiner Schwester sagte er: „I mag ka'n Lärm und kane Grausamkeit! Die Menschen sein halt wie die Kinder oder wie die wilden Tiere."

Manchmal abends, wenn Amely zu Hause war und sie beim Schein des weißen Schnees und des aufgehenden Mondes bei ihm am Fenster saß, sprachen sie über Fred. In der Familie schwieg man sich gegenseitig aus; der Vater hatte ihn als den „verlorenen Sohn" abgetan; die Mutter grämte sich um ihn und quälte sich mit argen Sorgen. Aber sie hoffte immer noch auf seine Heimkehr.

Und Konrad sagte zu seiner Schwester: „'s hat ka Eil'! Wann's Zeit ist, werd'n wir schon wissen, warum er auf das Reisegeld nit heimkommen ist. Alle ham mer a Schicksal. Bei einem ist's a klan's beim andern a großes. Der Fred ist aner, bei dem geht's in die Größ'. Jesses, und ich armes Leut'! Mei Schicksal ist nit größer, als du allweil mit der Hand zudecken könnt'st."

„Aber i will eins, das in die Weit' gehen tuat," rief Amely. „I mag nimmer zwischen Kufstein und Oberau mei Jugend ausgeben. Was tua i doa recht's erleben? Nix als de Schicksal von andern Leut'."

Es war an einem Sonnabend. Seit dem Schneefall der erste klare Tag mit einem Abend, über dem ein Himmel voll funkelnder Sterne leuchtete.

Der Bahnmeister hatte Nachtdienst. Dann pflegte es oben in der Wohnstube besonders behaglich zu sein. In dem eisernen Ofen knisterte ein munteres Holzfeuer, das zu versehen Konrads Amt war. Auf dem Tisch summte das Wasser in einem kupfernen Teekessel, während in der Kanne schon der erste Aufguß eines schmackhaften und bekömmlichen Tees von getrockneten Hollunderbeeren und Erdbeerblättern duftete.

Samstags pflegte die Mutter auch ihr unübertreffliches „Schmalzgebackenes" zu bereiten, von dem dann eine Schale voll zum Tee auf dem Tisch prangte.

Amely brachte die frische Winterluft von draußen herein und einen gesunden Appetit.

In ihrem Stübchen legte sie eilig Hut und Mantel ab, und durch die offene Tür fragte sie die Mutter, die noch in der Küche hantierte: „Wo is der Kunra? Ich hab' ihm a Büchl für Pflanzenmedikamente mitgebracht."

„Er wollt' a klanen Marsch machen," entgegnete Frau Niedelar, mit dem Auftragen des Abendbrotes beschäftigt. „Er hat g'sagt, wir soll'n nit auf ihn warten. Wann's ihm g'fallt, bleibt er a Weil' fort. Sa'n Ihr halt' i ihm warm."

Konrad hatte seinen Spaziergang bis an das Ufer des Inn ausgedehnt. Der Abend war so klar und frisch ohne erhebliche Kälte, daß der junge Mensch eine ganze Strecke flußaufwärts ging. Als er langsam schlendernd umkehrte, lag es wie eine Glorie auf dem dunklen Haupt des Kronsteins.

Dort ging der Mond auf.

Aber Konrad schaute nur flüchtig hin. Das majestätische Bild des Flusses mit seinen breiten, schaumumsäumten Wellen fesselte und bewegte ihn. — — Wie sie auf und nieder gingen in immergleichen stolzen Schwellungen — wie er seinen dunklen Mantel zwischen den weißen Ufern breitete und trotz aller Hindernisse, die das Leben ihm auftürmte, seinen Lauf fortsetzte, unbeirrt, immer weiter, ins Unabsehbare.

Die Berge nahmen ihn in ihre Hut. Sie hüllten Wärme um ihn, damit der Frost ihm nicht mit Eisfesseln den Gang erschwerte. — Ja, wer mit ihm Schritt halten könnte! Wer einen Lebenslauf nehmen könnte, so frei, so großartig und stark wie er! Wer eine Seele hätte so voll ewigen Lebens wie er!

„Geh mir aus dem Weg, Ding du!" schien er zu sprechen. Aber die Brücke stand großspurig da. Sie hatte viel Geld gekostet, und wer sie überschritt, verließ die Landesgrenze und mußte dem Staat, der sie hatte erbauen lassen, seinen Obolus entrichten.

Als der Mond über dem Kronstein schwebte, wanderte er herüber nach den beiden Frauen, die auf der Brücke gingen — dem Bayrischen zu. Er kannte sie gut, aber bei seiner uralten Verschwiegenheit ließ er sich nichts merken.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

### Beratung des Fideikommißgesetzes.

**Stuttgart**, 30. Okt. In der Mittwochsitzung des Landtags wurde die zweite Beratung des Fideikommißgesetzes fortgesetzt. Es gab dabei zunächst eine längere Aussprache über die Waldstiftungen, die errichtet werden können, soweit die geschlossene Erhaltung des bisherigen Fideikommißwaldes im öffentlichen Interesse liegt. Von sozialdemokratischer Seite wurde die Streichung der Artikel über die Waldstiftungen beantragt, weil sie nur den Zweck hätten, die Fideikommißgüter unter anderem Namen zu erhalten. Dem wurde jedoch, namentlich von Justizminister Dr. Beyerle, entgegengehalten, daß die Forstdirektion selbst die Erhaltung der großen Fideikommißwälder verlangt habe, damit sie auf ihrer bisherigen wirtschaftlichen Höhe gehalten werden können. Bei der Abstimmung wurde der sozialdemokratische Antrag abgelehnt. Verworfen wurden auch bei der Nachholung von Abstimmungen der sozialdemokratische Antrag auf sofortige Auflösung der Fideikommißvermögen und ihren Uebergang gegen Entschädigung an den Staat sowie der sozialdemokratische Antrag, wonach das Fideikommißvermögen nach 12 Jahren in das freie Vermögen des gegenwärtigen Inhabers übergehen soll. Letzterer Antrag wurde mit 37 gegen 29 Stimmen (Soz., Dem., Chr. Vd.) bei einer Enthaltung (B.R.P.) und einer Stimmverweigerung (Komm.) abgelehnt. Im weiteren Verlauf der Beratung wurde von sozialdemokratischer Seite beanstandet, daß die Errichtung und Genehmigung von Waldstiftungen gebühren- und kostenfrei erfolgen soll. Schließlich wurde die zweite Lesung des Gesetzes zu Ende geführt, die Vornahme der restlichen Abstimmungen aber auf morgen verschoben.

### Das zehnjährige Ministerjubiläum des Staatspräsidenten.

**Stuttgart**, 30. Okt. Der württembergische Staatspräsident Dr. Bolz konnte an seinem gestrigen Jubiläumstag zahlreiche Ehrungen und Glückwünsche entgegennehmen. Im Staatsministerium des Innern waren seine Arbeitsräume festlich mit Blumen geschmückt, die von seinen Beamten und seinen politischen Freunden stammten. Am Vormittag brachten Minister Dr. Beyerle und Ministerialrat Schanz die Glückwünsche der württ. Zentrumspartei dar. Von den Beamten des Innenministeriums sprachen die Ministerialdirektoren Held und Scholl bei dem Staatspräsidenten vor, wobei von dem ersteren Worte des Glückwunsches gesprochen wurden. Für die Beamten des Staatsministeriums gratulierte Ministerialrat Closs. Das Kabinett versammelte sich um 11.30 Uhr im Staatsministerium, um seinen Chef zu ehren. Auch sonst sind zahlreiche telegraphische und schriftliche Glückwünsche eingegangen. Auch im Landtag fand, wie schon berichtet, eine Ehrung des Staatspräsidenten statt. Die Zentrumsfraktion hatte seinen Platz mit einem prachtvollen Chrysanthemenstrauß schmücken lassen.

### Konkurs der Otto Krumm AG, Nahrungsmittelfabrik in Stuttgart-Fellbach.

Das Amtsgericht Waiblingen hat den vor einigen Wochen gestellten Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens, dessen Ziel die Liquidation des Unternehmens sein sollte, abgelehnt und das Konkursverfahren eröffnet. Die Ablehnung des Vergleichsverfahrens dürfte nicht zuletzt deswegen erfolgt sein, weil die Krumm AG. erst vor vier Jahren, aber offenbar mit unzulänglichen Mitteln, saniert wurde und man deshalb den Gläubigern nicht schon wieder einen neuen Vergleich zumuten zu können glaubte. Möglicherweise hat aber auch der Umstand bei der Entscheidung eine Rolle gespielt, daß die Sicherheiten, die den Hauptgläubigern eingeräumt sind, den größten Teil der flüssigen Aktiven absorbieren werden. Die Verhandlungen wegen Angliederung der Krumm AG. an ein anderes Unternehmen der gleichen Branche sollen gescheitert sein, weil die Hauptgläubiger auf die ihnen eingeräumten Vorrechte nicht verzichten wollten. Für die nicht bevorrechtigten Gläubiger wird die Entscheidung darüber von Wichtigkeit sein, ob die Kapitalerhöhung, die in der letzten Generalversammlung beschlossen wurde, auf bindenden Zusagen beruhte, so daß die sich daraus ergebenden Ansprüche vom Konkursverwalter mobilisiert werden können. 100 000 Mark Aktien wollte die bekannte Getreidefirma Jakob Dreyfuß in Frankfurt übernehmen, die vor wenigen Tagen ihre Zahlungen eingestellt hat.

### Ergebnisse des Volksbegehrens in Württemberg.

Bis 7 Uhr abends lagen am Mittwoch Ergebnisse aus 43 weiteren Wahlbezirken vor:

Es haben abgestimmt, wobei die Zahl der Stimmberechtigten in Klammern beigefügt ist, in Marbach 3188 (16 735), Tettnang 187 (22 857), Backnang 1964 (18 773), Hechingen 127 (25 135), Gmünd 346 (26 877), Oberndorf 393 (24 183), Heidenheim 1076 (31 161), Nürtingen 1130 (21 120), Herrenberg 5439 (15 574), Leutkirch 78 (16 677), Crailsheim 2875 (16 064), Schorndorf 2018 (18 201), Ellwangen 322 (17 619), Göppingen 1823 (42 036), Nagold 3811 (15 695), Gerabronn 4731 (16 577), Böblingen 1087 (21 152), Riedlingen 62 (15 537), Calw 2900 (17 782), Leonberg 3306 (24 149), Aalen 298 (21 851), Hall 3232 (18 184), Tuttlingen 374 (24 798), Mergentheim 3397 (17 296), Tebringen 4624 (20 457), Ulm 6547 (49 269), Urach 1714 (22 460), Salz 2902 (11 638), Vaihingen a. Enz 1985 (13 501), Rottweil 46 (32 778), Brackenheim 1006 (15 114), Geislingen 1622 (26 456), Neresheim 413 (11 708), Laupheim 292 (16 092), Tübingen (einige kleinere Gemeinden stehen noch aus) 1022 (31 546), Sigmaringen 154 (21 534), Stuttgart-Amt 1349 (43 701), Ulm 2582 (37 800), Ludwigsburg 1961 (52 120), Heilbronn 2180 (63 816), Reutlingen 779 (40 380), Besigheim 1740 (20 747).

### Ergebnisse aus dem Reich.

**Berlin**, 30. Okt. Bis zum Spätabend liegt eine Berechnung des Eintragungsergebnisses für das Volksbegehren der Tel.-Union vor, nach der sich von 24 613 913 Stimmberechtigten 2 097 568 für das Volksbegehren eingetragen haben. Das bedeutet einen Hundertsatz von etwa 8,5. Mit der Erhöhung der Ziffern ist auch die Hundertzahl gestiegen. Nach den eingelaufenen Meldungen betrug sie bei 509 203 Eintragungen von 8 218 562 Wahlberechtigten 6,2, bei 995 224 Eintragungen von 15 200 473 Stimmberechtigten 6,55 und bei 1 589 180 Eintragungen von 20 156 469 Stimmberechtigten 8. In diesen Meldungen sind die Wahlkreise mit den für das Volksbegehren günstigsten Ergebnissen zum größten Teil schon berücksichtigt. Im einzelnen liegen folgende Teilergebnisse aus dem Reiche vor:

**Berlin**, 30. Okt. Nach den letzten Ermittlungen stellt sich der Stand der Eintragung zum Volksbegehren folgendermaßen dar: Von 19 045 992 Wahlberechtigten (46 v. H. aller Wahlberechtigten) haben sich eingezeichnet 1 485 279. Die Beteiligung beträgt demnach 7,8 v. H.

Wahlkreis 30 Chemnitz: 198 513 (1 373 364).

Wahlkreis Oppeln (ohne Landkreis Neiße) 55 937 (722 711), Verhältniszahl 7,74.

Freistaat Bremen: 20 974 (244 856).

Wahlkreis Baden: Karlsruhe: 2076 (114 696) 1,8 v. H., Pforzheim: 3394 (50 289) 6,7 v. H., Offenburg: 190 (12 437) 1,5 v. H., Freiburg: 1304 (61 700) 2,1 v. H., Konstanz 585 (23 100) 2,4 v. H.

Wahlkreis 29 Leipzig: 64 845 (901 769).

Wahlkreis Schleswig-Holstein: 139 743 (1 041 380) Verhältniszahl 13,41.

Wahlkreis 21, Koblenz-Trier: 9687 (Wahlberechtigte 769 833), Verhältniszahl 1,25 v. H. Auf die einzelnen Regierungsbezirke verteilt ergibt sich für den Reg.-Bez. Koblenz eine Beteiligung von 1,75 v. H., für den Reg.-Bez. Trier 0,25 v. H. und für das Land Birkenfeld 1,25 v. H.

Wahlkreis Pommern: 381 984 (1 165 501), Verhältniz. 33.

Wahlkreis Köln-Aachen: 18 929 (1 436 372); Verhältniszahl 1,32.

Wahlkreis Düsseldorf-West: 35 462 (1 110 674); Verhältniszahl 3,15.

Westfalen-Süd bis auf einen kleinen Bezirk: 50 341 (1 611 821); Verhältniszahl 3,14.

Hessen-Darmstadt: 27 735 (913 361), Verhältniszahl 3,04.

Hamburg: 35 630 (887 319), Verhältniszahl 4,02.

Düsseldorf-Ost: 29 236, Verhältniszahl 2,08.

Wahlkreis 29 Leipzig: 81 925.

### Hugenberg über sein Volksbegehren.

**Berlin**, 30. Okt. Auf der Tagung des Evangelischen Reichsausschusses der Deutschnationalen Volkspartei nahm am Mittwoch früh im Reichstag der Parteivorsitzende Dr. Hugenberg das Wort. Er führte aus, es könne heute gegenüber der Vergangenenheit nur eine gemeinsame Abwehrfront des Christentums gegen die Einflüsse des Marxismus geben. Dies sei der Kulturkampf unserer Zeit, mit dem sich auch der Reichsparteitag demnächst beschäftigen werde. Man habe ihm bei der Einreichung des Volksbegehrens „Weltfremdheit" vorgeworfen. Diesen Vorwurf wolle er sich als Ehre anrechnen, denn er erstrebe eine innere Neurevolutionierung im Denken unseres Volkes, die mit dem Kampf um das Volksbegehren begonnen habe. Gegenüber dieser Tatsache müsse der Ausfall des Volksbegehrens, wie er auch sein möge, als nebensächlich angesehen werden.

### Kommunistischer Mißtrauensantrag gegen Böß.

Die Kommunisten haben nunmehr zu einem offenen Schlag gegen den Oberbürgermeister Böß ausgeholt, indem sie folgenden Antrag einbringen. „Der durch die Sklarekaffäre auf das schwerste belastete Oberbürgermeister Böß genießt nicht das Vertrauen der Stadtverordnetenversammlung. Die Stadtverordnetenversammlung verlangt die sofortige Amtsenthebung des Oberbürgermeisters ohne Gewährung einer Pension." Praktisch hat dieser Antrag selbst bei seiner Annahme natürlich keine Bedeutung. Der Oberbürgermeister braucht zu seiner Amtsführung nicht das Vertrauen des Stadtparlaments. Er könnte lediglich bei einer solchen Situation von sich aus die Konsequenzen ziehen. Ob der Oberpräsident eingreifen wird und auch gegen das Stadtoberhaupt ein Disziplinarverfahren einleitet, muß abgewartet werden.

### Drahtseilanschlag auf der Heerstraße.

**Berlin**, 31. Okt. Ein Vorfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich gestern abend auf der Döberitzer Heerstraße. Dort war ein Drahtseil über die Straße gelegt, durch das das Auto des 57 Jahre alten Gastwirts Karl Schmidt aus der Planetenstraße in Neukölln umgeworfen und der Besitzer des verunglückten Wagens auf der Stelle getötet wurde. Das Seil hatte sich am rechten Vorderrad und an der Achse verfangen, so daß der Wagen, der mit einer Geschwindigkeit von 50 Km. fuhr, umgeworfen wurde. Der Wagen überschlug sich, und Schmidt wurde unter den Trümmern eingeklemmt. Der Unfall war sofort bemerkt worden und die Feuerwehr befreite den Verunglückten. Schmidt hatte so schwere Verletzungen davongetragen, daß der Tod auf der Stelle eingetreten war. Die Kriminalpolizei wurde alsbald nach Bekanntwerden des Vorfalls nach der Unfallstelle gerufen. Wie der „O. A. Z." die Feuerwache in der Suarezstraße mitteilt, ist der Unfall dadurch verursacht worden, daß wenige Stunden vorher ein Beleuchtungskandelaber umgefahren worden war. Fahrlässiger Weise hatte man jedoch den Kandelaber mit dem Drahtseil, das den Fahrdamm zum Teil versperrte, nicht beiseite geräumt.

### Berliner Magistrat gegen Oberpräsidium.

**Berlin**, 31. Okt. Der Oberpräsident von Berlin und Brandenburg hatte, wie erinnerlich, den Oberbürgermeister von Berlin ersucht, den städtischen Körperschaften eine Vorlage zu einem Beschluß über die Amtsenthebung der drei Mitglieder des Verwaltungsrats der Stadtbank, Rosenthal, Mühlmann und Bunge zu machen. Der Magistrat hat daraufhin in seiner heutigen Sitzung einen Beschluß gefaßt, in dem es heißt: Der Magistrat nimmt von dem Ersuchen des Oberpräsidenten Kenntnis und beschließt, eine Dringlichkeitsvorlage an die Stadtverordnetenversammlung mit dem Antrage auf Einsetzung einer gemischten Deputation von 25 Mitgliedern zur Beratung und Entscheidung der Frage über die Abberufung von Stadtverordneten aus dem Kreditausschuß und Verwaltungsrat der Stadtbank zu machen. Zur Amtsenthebung der drei Mitglieder des Verwaltungsrats der Stadtbank ist, gemäß § 31 des Gesetzes über die Bildung einer neuen Stadtgemeinde ein Gemeindebeschluß erforderlich.

### Eine Rede des preußischen Innenministers.

**Altona**, 30. Okt. In einer stark besuchten Kundgebung zu den Kommunalwahlen, die von der Sozialdemokratischen Partei am Dienstag abend hier veranstaltet wurde, sprach u. a. auch der preußische Minister des Innern, Grzesinski. Der Minister dankte zunächst dem Reichsbanner für den ihm bereiteten Empfang und betonte dann zu den Kommunalwahlen, daß diese von größter Wichtigkeit seien, da es sich hier um einen Kampf um die politische Macht handele. Der Minister ging weiter auf die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden ein und erklärte, daß er niemals einen Eingriff in die Selbstverwaltung der Gemeinden zugeben und ihre wirtschaftliche Betätigung einschränken werde. Zum Volksbegehren betonte der Minister, daß sich hier unverantwortliche Elemente geregt hätten, die versuchten, dem heutigen Staat den Garaus zu machen. Dieser stehe aber heute schon so fest und stark da, daß ihn derartige Angriffe nicht erschüttern können. Es habe sich ein Zustand herausgebildet, der einfach unerträglich sei. Dieser Zustand, wie er durch die Hitlerleute, die Stahlhelmer und die Landvolkbewegung mit ihren verbrecherischen Anschlägen zu schaffen versucht werde, müsse rücksichtslos unterdrückt werden. Der Minister forderte eine würdige Staatspolitik im Interesse des ganzen Volkes, rechtfertigte sodann sein Vorgehen gegen den Stahlhelm und erklärte nachdrücklich, daß es bei seinem Erlaß bleiben werde. Sodann kam der Redner auf das Verbot an die Beamten, sich am Volksbegehren zu beteiligen, zu sprechen und sagte, daß die Rechte der Beamtenschaft in keiner Weise hierdurch beschränkt worden seien. Es dürfe aber unter keinen Umständen geduldet werden, daß der Beamte sich gegen den Staat wende. Ferner könne er nicht zugeben, daß der Staatsgerichtshof bei dieser Sache zur Entscheidung angerufen werde. Hierdurch werde ein Zustand geschaffen, der für einen modernen demokratischen Staat einfach unerträglich sei. Es werde Aufgabe der Staatsregierung sein, zu prüfen, wie man Sicherheiten schaffen kann gegen derartige Anrufungen des Staatsgerichtshofes.

**Allen deutschen Amerika-Auswanderern ins Stammbuch!** Bei dem Festessen für Dr. Eckener in Cleveland hielt ein Vertreter der Stadtverwaltung eine Ansprache, die um so mehr beachtet zu werden verdient, als der Redner ein Amerikaner in hoher Stellung ist. Er führte etwa aus: „Wenn ich in eine deutsche Versammlung komme, so wundere ich mich immer, so wenige junge Leute zu sehen. Auch scheint mir unter der Jugend eine Neigung vorhanden, lieber schlechtes Englisch als gutes Deutsch zu sprechen. Ihr Deutschen in Amerika solltet den Worten eures Dichters nachleben: Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen! In deutscher Art, in deutscher Sprache, in deutscher Bildung liegen die Wurzeln eurer Kraft. Daß ihr gute Amerikaner seid, ist selbstverständlich. — Aber im Hause, in eurer Familie sollt ihr deutsche Sitten, deutsches Wesen, deutsche Sprache hochhalten. Denn es ist die Aufgabe des Einwanderers, die besten Eigenschaften seines Volkstums seiner Umgebung mitzuteilen. — Verächtlich ist derjenige Einwanderer, der den heutigen Yankees in sklavischer Unterwürfigkeit nachäfft."

**Selbstmord eines verarmten Millionärs.** Am Sonntag hat sich der bekannte Großindustrielle Rylski in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf geschossen. Er verstarb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Rylski, der im Alter von 40 Jahren stand, war einer der größten Industriemagnaten des alten Rußland und besaß in Baku Petroleumquellen im Werte von etwa 200 Millionen Mark. Im Jahre 1920 mußte er nach Polen flüchten, wo er seither mit seiner Frau, einer geborenen Schwarzenberg-Czerny, und zwei Kindern lebte. Trotz aller Bemühungen, sich eine neue Existenz zu schaffen, geriet der frühere mehrfache Millionär in immer größere finanzielle Not, die ihn schließlich in den Tod getrieben hat.

---

**Gemeinde Birkenfeld.**

Während der Wintermonate wird bei genügender Beteiligung durch die Hauswirtschaftslehrerin wieder ein

## Koch- und Back-Kurs

abgehalten werden.

Teilnehmerinnen wollen sich umgehend auf dem Rathaus-Wartezimmer melden, wo alles Nähere zu erfahren ist.

**Birkenfeld**, den 30. Oktober 1929.

Gemeindepfleger Bolay.

---

**Gemeinde Birkenfeld.**

## Bekanntmachung.

Durch wiederholt vorgekommene Beschädigungen innerhalb des **Friedhofes** ist die Aenderung des Schlosses am Eingangstor notwendig geworden. Die seitherigen Schlüssel können nicht mehr benützt werden. Das Anfertigen von Nachschlüsseln ohne Genehmigung des Ortsbauamts wird hiemit ausdrücklich untersagt. Der Friedhof ist geöffnet im

| Sommerhalbjahr | | Winterhalbjahr | |
|---|---|---|---|
| Mittwoch, Samstag und Sonntag | je nachmittags von 1—7 Uhr; | Mittwoch, Samstag und Sonntag | je nachmittags von 2—5 Uhr; |

in den übrigen Zeiten ist der Friedhof geschlossen und ist der Zutritt zu demselben nur in Ausnahmefällen gestattet, für letztere kann der Schlüssel bei der Polizeiwache abgeholt werden. Kinder unter zwölf Jahren dürfen ohne Begleitung von Erwachsenen nicht auf den Friedhof. Das Freiumherlaufenlassen von Hunden ist streng verboten. Den Anweisungen des Friedhofaufsehers ist unbedingt Folge zu leisten.

Die zur Unterhaltung und Instandsetzung der Gräber verpflichteten und berechtigten Einwohner werden aufgefordert, bis spätestens 1. April kommenden Jahres die teilweise verfallenen Gräber und Grabdenkmäler wieder in Ordnung zu bringen.

**Birkenfeld**, den 30. Oktober 1929.

**Schultheißenamt:** Neuhaus.

---


Der

**Sonder-Verkauf**

**L. u. E. Müller**

**Stoffehaus, Pforzheim, Blumenstr. 28**

wegen Aufgabe dieses Ladens

**dauert an.**

In

Manufaktur- u. Weißwaren

Seidenstoffen

Schlafdecken

Schlupfhosen

bis zu **40** **Prozent Rabatt.**

**Noch großes Lager,**

daher bedeutende Vorteile beim Einkauf.



LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

W. Forstamt Langenbrand.

## Nadelstammholz-Verkauf.

Aus dem ganzen Forstbezirk werden jederzeit in Losen von 40 bis 70 Fm. freihändig abgegeben: Nadelstammholz Fm. I. Kl. 770, II. 710, III. 470, IV. 215, V. 175, VI. 105; Sägholz I./VI. 225. Auskunft und Losverzeichnisse durch das Forstamt. Fernruf Schömberg b. Neuenbg. Nr. 30.


# Frische Fische

treffen heute ein:

**Holzkaufzettel,**
neues Formular,
vorrätig in der
C. Meeh'schen Buchhdlg.

**Brat-Schellfische**
Pfund **35** Pfg.

**Kabliau und Schell-Fisch**
(kopflos)
im ganzen Fisch
Pfund **60** Pfg.
im Anschnitt
Pfund **64** Pfg.

Frischgewässerte
**Stock-Fische**
Pfd. **35** Pfg.

Frische
**Bücklinge**
Pfd. **52** Pfg.

**Hering-Salat**
mit Mayonnaise
1/4 Pfd. **25** Pfg.

**Weinsülze**
pikant
1/4 Pfd. **20** Pfg.

**Streich-Leberwurst**
2 Pfund-Dose **1.20** RM.

**5 Proz. Rabatt**

**Pfannkuch**


**Es besteht besondere Veranlassung, auf die Verordnung des Innenministeriums über den Schutz von Personen gegen Hunde hinzuweisen.** Hienach ist bestimmt:

Jeder frei umherlaufende Hund muß mit einem Halsband versehen sein, das in deutlich lesbarer Schrift den Namen, Wohnort (Straße und Hausnummer) des Besitzers des Hundes erkennen läßt.

Läufige und räudige Hunde sind gehörig zu verwahren.

Verboten ist, Hunde zur Nachtzeit außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraums frei laufen zu lassen; ferner ist verboten das Hetzen von Hunden auf Menschen.

Gegen grundloses Anbellen oder Verfolgen von Personen, Fahrzeugen oder Tieren durch Hunde sind die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen. Außerhalb der Wohnung oder anderer umschlossener Oertlichkeiten, zu denen Fremde kein Zutrittrecht haben, müssen mit einem das Beißen sicher verhindernden Maulkorb versehen sein:

1. raufluftige oder bissige Hunde aller Rassen;
2. Bernhardiner, Leonberger, Neufundländer, Doggen, russische Windhunde, Rottweiler, ungarische Hirtenhunde, Schweizer Sennenhunde sowie Schäferhunde aller Art;
3. alle Abarten der in Ziffer 2 genannten Rassen.

Außerdem sind Hunde vorgenannter Art, die raufluftig oder bissig sind, an der Leine zu führen.

Bösartige Hunde, d. h. solche, die ohne äußeren Anlaß einen Menschen anfallen, und dies nach tierärztlicher Begutachtung aus bösartiger Veranlagung getan haben, sind von polizeiwegen zu töten. Die Tötung wird von der Ortspolizeibehörde angeordnet.

Für das Einhalten dieser Vorschriften sind neben dem Eigentümer des Hundes, der Besitzer oder deren Vertreter verantwortlich.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden bestraft. Außerdem ist jedermann berechtigt, Hunde, die den Vorschriften entgegen betroffen werden, einzufangen und der Ortspolizeibehörde abzuliefern.

**Birkenfeld,** den 30. Oktober 1929.

**Schultheißenamt:** Neuhaus.

### Gemeinde Birkenfeld.

Am **Samstag den 2. November ds. Js.,** nachmittags 4 Uhr, werden im Rathaushof eine Anzahl **eiserne und hölzerne Fenster,** welche sich zu Frühbeeten eignen, sowie eine Anzahl **eiserner Läden** und **zwei Holztreppen** mit 6 und 7 Tritten dem Verkauf ausgesetzt.

**Birkenfeld,** den 30. Oktober 1929.

**Ortsbauamt:** Nürk.

Sie werden Ihre Freude an diesem flüssigen Edelwachs haben. — Allen Böden und Möbeln gibt

**Bohnerleicht**

Sauberkeit und Dauerglanz im Nu. — Zu haben in:

Neuenbürg: Karl Pfister; Dietlingen: Farben-Jost; Wildbad: R. Treiber; Calmbach: Drogerie Barth; Dobel: E. Haubensack; Herrenalb: C. Bechtle. Schömberg: Drogerie Eckstein.

**Astroline-Gesellschaft m. b. H. Stuttgart**

Eine weitere Ladung frisch gekelterten

Gross-Winternheimer

# Weißwein

aus eigener Kelterung
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Freitag eintreffend

**Richard Weiß**

**Birkenfeld,** Telefon Nr. 4949 Amt Pforzheim.
**Wolfsheim,** Telefon Nr. 48 Amt Sprendlingen.

Feldrennach.
Ein Paar starke

**Läufer-Schweine**
hat zu verkaufen
**Ludwig Mitschele.**

Niebelsbach.
Ich nehme die gegen **Hermann Glauner,** Landwirt in Niebelsbach, am 29. Juni 1929 ausgesprochenen **Beleidigungen** mit dem Ausdruck des Bedauerns

**zurück.**

**Adolf Bischoff.**

**Visiten-Karten**
C. Meeh'sche Buchhandlung.

Neue
# Damen-Hüte
in großer Auswahl
**sehr billig**
**4.50** **6.50** **9.50**
Sie werden fachmännisch beraten u. zuverlässig bedient.
Den Hut, der Sie bestimmt kleidet, finden Sie bei
**Herzog**
**Pforzheim,** Westliche 29.

# Sind Sie gerüstet?

Die kühle Jahreszeit ist da! Sicher fehlt Ihnen noch ein fescher Mantel. Kommen Sie zu uns. Wir bringen bildhübsche Mäntel für die neue Saison zu Preisen, die Sie angenehm überraschen werden.

**Ottoman-Mäntel**
schwarz und blau, mit und ohne Pelzgarnitur
**16.- 25.- 39.- 52.-** und höher

**Englische Mäntel**
in neuen Stoffen mit Pelz garniert
**22.- 32.- 45.- 59.-** und höher

**Plüsch-Mäntel**
in glattem und gemustertem Plüsch
**29.- 45.- 59.- 75.-** und höher

**Pelz-Mäntel** in allerbester Ausführung
**160.- 275.- 390.-** und höher

**Krüger & Wolff**
PFORZHEIM.
Das große Spezialhaus für Damen-Konfektion

**Selbständige Existenz.**

Zum Vertriebe von leichtverkäuflichen, erstklassigen Milchseparatoren und Dä[illegible] an Landwirte suchen wir

**tüchtige Verkäufer**

bezw. eingeführte Geschäfte gegen hohe Provision. Größte Verdienstmöglichkeiten bei weitgehendster Reklameunterstützung; Verkauf gegen langfristige Ratenzahlungen. Kapital oder Kaution nicht erforderlich. Anfragen unter Chiffre „F. 5959" an die „Enztäler"-Geschäftsstelle erbeten. (125)


## Tuberkulosen-Fürsorgestelle.

Die **nächste Sprechstunde** findet am **Samstag, 2. November 1929, nachm. von 1/2 3—5 Uhr,** auf der **Charlottenhöhe** bei Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.

### Anfrage nach Schwann.

An der Kirchweih habt Ihr 4 Tanzereien gehabt, zur Feier der Nachkirchweih 2. Wann findet die nächste

**Tanz-Musik**

statt, so frage ich mit wehem Herzen. Soll auch noch eine Nachnachkirwe und ein Herbstfest vertanzt werden? Mir kommen die Tränen über ein solches Treiben, denn bei mir wohnt die Not.

**Frau Sorge.**

## Fußballverein Neuenbürg, e. V.

Freunde und Gönner des Vereins, sowie unsere Mitglieder nebst Angehörigen laden wir hiermit anläßlich unseres **10jährigen Jubiläums** zu einem gemütlichen

**Familienabend**

am **Samstag den 2. November, abends 1/2 8 Uhr,** im Gasthaus zum „Bahnhof" **(Engelsbrander Haltestelle)** freundlichst ein. Für gute Musik und Unterhaltung ist bestens gesorgt.

**Der Ausschuß.**

NB. Zur Heimfahrt stehen Autos zur Verfügung.

**Inserate heben den Umsatz!**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw